



sender

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation

VEB Werk für Fernsehelektronik

2. März-Ausgabe

9/74

Der Betrieb wurde mit dem „Karl-Marx-Orden“ ausgezeichnet

Gruß, Glückwunsch und Dank allen Frauen und Mädchen zum Internationalen Frauentag



Unsere Jüngsten gratulieren.

Foto: Philipp

Erkennt, handelt, kämpft!

„Der Staat des sozialistischen Aufbaus legt jedoch nicht nur in seiner Wirtschaft und Gesellschaft das unerschütterliche Fundament für die volle Gleichberechtigung der Frau, es genügt ihm nicht, in seiner Verfassung, seinem Arbeitsrecht, seiner Ehegesetzgebung, in allen sonstigen autoritären Bestimmungen die Aufhebung eines uralten Herrschaftsverhältnisses von Menschen über Menschen anzuerkennen.

Seinem Wesen und Ziele nach tut er weit mehr, muß er weit mehr tun, damit die Befreiung und Gleichberechtigung der Frau in ihrem ganzen Umfange fühlbare, greifbare Wirklichkeit wird.“

Clara Zetkin
in ihrer 1933 veröffentlichten Arbeit
„Lenins Vermächtnis für die Frauen der Welt.“

7

das argument

Stets im Vertrauen auf die eigene Kraft

„In den vergangenen 25 Jahren“, so lesen wir in den Thesen des Nationalrates der Nationalen Front der DDR, „stieg das Nationaleinkommen — bei gleicher Zahl der Beschäftigten in der materiellen Produktion — auf mehr als das Fünfeinhalbfache, von 22 Milliarden Mark 1949 auf über 126 Milliarden Mark 1973.“ Das sind gewiß unvorstellbar große Zahlen. Aber ebenso gewiß ist, daß sie unvorstellbar große Leistungen der Werktätigen unserer Republik widerspiegeln. Leistungen materieller wie ideologischer Natur. Die Alten bzw. Älteren unter uns werden sich, das vergangene Vierteljahrhundert rückschauend betrachtend, recht gut erinnern — und den Jungen wird es zu großem Nutzen gereichen, daran erinnert zu werden —, daß wir, wenn uns die Partei den Aufstieg auf eine neue Stufe wies, mit der Frage rangen: Geht das denn überhaupt noch? Und jedesmal, wenn ein Jahr hinter

uns lag, spürten wir es an den Veränderungen im Betrieb, auf der Straße, ja auch an den Wandlungen unseres eigenen Denkens: Die Partei hatte uns einen guten Weg gewiesen; ihre Politik war richtig. Und wir taten gut daran, ihr in fester Gemeinschaft mit unseren Kollegen, mit unseren Hausnachbarn den Weg frei zu kämpfen.

Dabei darf nicht vergessen werden: Der Weg war immer dornenvoll. Niemandem von uns wurde in diesen zweieinhalb Jahrzehnten etwas geschenkt. Wer sich die Zeit nimmt, alte Zeitungen durchzublätern, alte Bilder zu durchdenken, sich auf frühere Diskussionen zu besinnen, dem wird recht schnell wieder einfallen, wie eng oftmals der Bewegungsspielraum, wie schmal manchmal die Starttrampe war, von der aus wir den Fuß auf die nächsthöhere Sprosse setzten. Ganz zu schweigen von den Niederträchtigkeiten der Gegner, die keine Lüge scheuten, die

keine Gelegenheit ausließen, unsere junge sozialistische Republik zu verunglimpfen, zu bedrängen und ihre Bürger in widerlichster Weise zu schmähen.

Mit all dem sind wir erfolgreich fertig geworden, weil wir im Kampf gelernt haben, unsere eigene Kraft zu erkennen, auf sie zu vertrauen und sie zu stärken.

Hier im Betrieb war die Auszeichnung mit dem Karl-Marx-Orden, waren die Auszeichnungen einiger besonders verdienter Kollegen und Genossen die beste Besiegelung der Erkenntnis von dem Vermögen der eigenen Kraft.

Wie sie im einzelnen gestaltend gewirkt hat und wirkt, war in unserer Zeitung vielfältig zu lesen. Daß sie auch unsere weitere Arbeit, unser Forschen und Entwickeln beflügeln wird, ist unsere feste, in unserer sozialistischen Weltanschauung begründete Gewißheit.

— dt

Zwei Preisentwicklungen

Seit 1969 erreichten die Preissteigerungen in den USA einen Rekord. Für Lebensmittel, für die man im Januar 1969 einen Dollar ausgab, muß man jetzt 1,33 Dollar aufwenden. Allein die Preise für Fleisch und Geflügel sind um 50 Prozent gestiegen.

In der Sowjetunion sind ab 1. Oktober 1973 die staatlichen Einzelhandelspreise für Damen- und Herrenkonfektion aus synthetischen Fasern und Azetat-Seide um durchschnittlich 12 bis 30 Prozent gesenkt worden.



Für das Parteilehrjahr

Rundfunkvorträge, Herausgegeben von I. Knoth und O. Finger

Zeitgenosse Lenin

Teil 1 und 2, schließen die auf sechs Bände konzipierte Ausgabe von Vorträgen der Sendereihe „Wissenschaftliche Weltanschauung“ des Staatlichen Rundfunkkomitees ab. In dieser erstmalig in der DDR herausgegebenen Sammlung von Rundfunkvorträgen werden die wichtigsten Arbeiten und die grundlegenden

Theorien der Klassiker des Marxismus-Leninismus analysiert.

Teil 2

1974, etwa 150 Seiten, 14,7 x 21,5 cm, Pappband, 6,20 Mark
Bestellnummer: 570 147 6
Die Autoren legen Lenins Wirken für die Weiterentwicklung des Marxismus und für die Geschlossenheit seiner drei Bestandteile dar. Sie führen den Nachweis, daß der Leninismus die höchste Entwicklungsstufe des Marxismus

ist, daß die Charakterisierung des Imperialismus durch Lenin volle Gültigkeit hat — ebenso wie seine Ausführungen zum Verhältnis der Arbeiterklasse und Partei, Objektivität und Parteilichkeit. Durchgehend demonstrieren sie Lenins Auseinandersetzung mit den verschiedensten Spielarten des Revisionismus und Anarchismus. Abschließend weisen sie anhand entsprechender Arbeiten nach, daß die SED in ihrer Politik Lenins Hinweise stets berücksichtigt hat.

Auslieferung: II. Quartal 1974



fehlerluchs

Arbeitszeitsparung durch das Vermeiden von Fehlern, diese Devise bringt nicht nur in der unmittelbaren Produktion, sondern ebenso in allen übrigen Bereichen des Werkes eine Steigerung der Effektivität der Arbeit.

Bei der Einführung der B-Teil-Abrechnung und — Bestandshaltung über den R 300 stand vor unserem Kollektiv das Problem, jeden Monat innerhalb weniger Arbeitstage für die gesamten B-Teile im Werkteil Röhren maschinenlesbare Datenträger

(Lochstreifen) herzustellen. Natürlich stieg unter einem derartigen Zeitdruck und durch den völlig neuen Arbeitsablauf die Anzahl der Fehler erheblich an. Die bei der notwendigen Korrektur anfallenden Arbeitszeitverluste drohten jedesmal die Einhaltung der vorgeschriebenen Termine zu gefährden. Es mußte also Abhilfe geschaffen werden! Über eine monatliche Statistik der aufgetretenen Fehler war es möglich, den Ursachen auf den Leib zu rücken. Konsequenz wurde nach jeder Ab-

rechnung mit dem Kollegenkreis die Auswertung vorgenommen, die entstehenden Folgen wurden erläutert. Daraus ergaben sich mehrere gute Kontrollvorschläge und vor allem bei jedem Kollegen wichtige Erkenntnisse zur Verbesserung der eigenen Arbeit. Die Fehleranzahl ist im Laufe des Jahres auf etwa ein Prozent zurückgegangen.

Ozekalski, Leiter der Brigade „Lunochod“, RP 1

Monatliche Statistik zur Fehlersuche

Für den Agitator

Propagandistische Sendungen von Radio DDR
Montag, 11. März 1974,
20.00 Uhr:

25 Jahre DDR

Die Frau im Sozialismus. Fortsetzung unserer propagandistischen Reihe zum 25. Jahrestag.
Mittwoch, 13. März 1974,
20.00—21.00 Uhr:

Gewerkschaftsalltag heute ...

Fragen, Aspekte, Probleme im Gespräch mit Prof. Dr. Johanna Töpfer, Stellvertreter des Vorsitzenden des Bundesvorstandes des FDGB.

Weltwirtschaft in revolutionärer Veränderung

Gespräch mit Prof. Dr. Domdey über die Stellung der CSSR im RGW.

Donnerstag, 14. März 1974,

13.10 Uhr:

Wissenschaftlicher

Kommunismus

Thema 6: Die nationale Befreiungsbewegung

20.00 Uhr:

Effekte und Widersprüche imperialistischer Regulierungstätigkeit

Für die „Schulen der sozialistischen Arbeit“

P. Gindew:

Sozialistische Demokratie und ideologischer Klassenkampf

Übersetzung aus dem Russischen, 1973, 325 Seiten, 14,7 x 21,5 cm, Leinen, 16,— Mark, Bestellnummer 570 035 0

In seiner neuesten Arbeit untersucht der bekannte bulgarische Philosoph Panayot Gindew das Wesen der Demokratie und ihr Verhältnis zur Ökonomie und hebt den tiefen Unterschied zwischen sozialistischer und bürgerlicher Demokratie hervor. Er behandelt den demokratischen Charakter der Diktatur des Proletariats, die Entwicklung der sozialistischen Persönlichkeit und kennzeichnet den Leninismus als neue, höhere Stufe der sozialistischen Demokratie. Ausführlich setzt sich Gindew mit antikommunistischen und revisionistischen Strömungen der Gegenwart im Hinblick auf die Demokratieauffassungen auseinander.

W. G. Iwanow:

Kollektiv und Persönlichkeit

Übersetzung aus dem Russischen, Taschenbuchreihe „Unser Weltbild“, Band 67, Herausgegeben von H. Hörz, M. Klein und E. Lange, 1973, 160 Seiten, 3 Abbildungen, 12,5 x 20 cm Broschur, 3,80 Mark, Bestellnummer: 570 080 1

Der Autor konzentriert sich auf eine Analyse der vielseitigen Wechselbeziehungen von Kollektiv und Persönlichkeit. Er grenzt sich bewusst von den vielen Publikationen ab, die sich entweder nur mit der Persönlichkeit oder mit dem Kollektiv befassen, die komplizierte Dialektik ihrer Wechselbeziehungen aber oft nur am Rande behandeln. Deshalb geht er vor allem auf Bedingungen ein, die das Kollektiv formen, sowie auf innerkollektive und zwischenkollektive Beziehungen.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp. Redakteur: Heidi Grunau. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Redaktion: 3. Geschoß, Bautaer V. Zimmer 3121. Telefon: 635 27 41, Apparat 23 23. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND.

Die Werktätigen des Werkteils Bildröhre spendeten 12 513,50 M

Aktive Solidarität übten die Kolleginnen und Kollegen des Werkteils Bildröhre. Von ihrer Jahresendprämie spendeten sie 12 513,50 M.

„Pablo Neruda“, B 2	305,- M
„Wilhelm Nernst“, BT 4	415,- M
„Komarow“, BT 3	255,- M
„August Bebel“, BP 1	430,- M
„Venus III“, BP 2	182,- M
„Hans Beimler“, BP 2	208,- M
„10. Jahrestag“, BPE 1/C	247,50 M
„Lunik“, BPE 1/A	370,- M
„Karl Marx“, BPS-B	395,50 M
„Arnold Zweig“, BPS 4	492,- M
„DSF“, B 1	720,- M
„X. Weltfestspiele“ (vorm. „Export 71“, BPE 2/C	517,- M
„Judith Auer“, BPE 2/A	317,- M
„Wilhelm Weber“, BPE 3	730,- M

„Willi Thiemert“, BT 3-E	617,- M
„Spartakus“, BT 1	615,- M
„Salvador Allende“ (vorm. „Junge Sozialisten“), BPE 2/B	675,50 M
„Beljajew — Zetkin“, BP 1	340,- M
Arbeitsgruppe BP	210,- M
„VIII. Parteitag“, BPE 2	200,- M
„Otto Hahn“, BP-N	405,- M
„Elektron“, BT 2	365,- M
„Djamila Bouhired“, BP 2	431,- M
„Albert Einstein“, BT 3-M	550,- M
„Rosa Luxemburg“, BPS/C	604,- M
„VI. Parteitag“, BPS/A	578,- M
„7. Oktober“, BPE 1/B	190,- M
„Tereschkowa“, BPS	136,- M
„Freundschaft“, BP 3/Kgr. 1	404,- M
„Solidarität“, BP 3/Kgr. 2	395,- M
„Luna 9“, BP 3/Kgr. 3	510,- M

Die Werktätigen unseres Betriebes stehen fest an der Seite des kämpfenden Volkes von Chile. Die chilenischen Genossen und ihre Gefährten werden – trotz alledem, was sie jetzt ertragen müssen – zu den Siegern der Geschichte gehören.



Freiheit für Luis Corvalan und alle eingekerkerten chilenischen Patrioten

Solidaritätsspenden

Von ihrer Jahresendprämie spendeten die Angehörigen des Bereiches Sicherheit 362,- Mark.

★

Um die Bewegung der Solidarität mit dem chilenischen Volk zu verstärken, spendeten die Genossen der Parteigruppe 7 der APO Bildröhre einen Betrag von 218,- M.

★

Zur Unterstützung der kämpfenden Patrioten in Chile hat die Brigade 100,- M aus ihrem eigenen Fonds gespendet.

Winckler, Vorsitzender

★

Von unserer Jahresendprämie haben wir zwei Prozent, das sind 418,- M, für das chilenische Volk gespendet. Als ständige Solidaritätsspende sind es monatlich

65,50 M, das sind 30 Prozent vom FDGB-Beitragsaufkommen. Kollektiv „Vietnam“, RV 2

★

Die Mitarbeiter des Fachdirektorates Sozialökonomie spendeten von ihrer Jahresendprämie 1734,50 Mark.

★

Anlässlich ihrer Auszeichnung mit dem Staatsitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ spendete das Kollektiv „Helene Weigel“, RG, 1000,- M für das chilenische Volk.

★

Die Brigade „Heinrich Rau“ hat eine Protestresolution gegen die Verletzung der Menschenrechte in Chile angenommen und an die UNO-Menschenrechtskommission weitergeleitet.

Woche der Solidarität mit Chile

In der Chile-Woche für die Befreiung Luis Corvalans und seiner Kampfgefährten brachten die Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes ihren flammenden Protest gegen die verabscheuungswürdigen Verbrechen der faschistischen Militärjunta zum Ausdruck. In den Protestresolutionen an die Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen und die internationale Kommission zur Untersuchung der Verbrechen der Militärjunta in Chile verurteilten alle Kollektive die barbarischen Verbrechen auf das schärfste und forderten Freiheit für Luis Corvalan und alle eingekerkerten Patrioten. Die um den Titel „Victor Jara“ kämpfende Jugendbrigade „VI. Parteitag“ und die Brigade „Thomas Mann“ protestierten auf das schärfste gegen den faschistischen Terror in Chile.

„Heinrich Rau“, ED
„Neues Leben“, K

„Lebensfreude“, RS
„Dr. Richard Sorge“, RT 44
„Vietnam“, RV 2
„Friedrich Engels“, RS 3
„Karl Marx“, B
„Rosa Luxemburg“, B
„Hans Beimler“, B
„Venus III“, B
„Djamila Bouhired“, B
„Völkerfreundschaft“, KM 3
„Oktobersturm“, KM 4
„Neues Leben“, K
„Pestalozzi“, H
„25. Jahrestag“, H 3
„Elektronische Bauelemente“, EE 1
„Graham Bell“, RS
„Rudolph Harbig“, RS
„Heinrich Barkhausen“, RS
„Albert Schweitzer“, RV 2
„Fortschritt“, KM 3
„Ursula Goetze“, V
„Raymonde Dien“, RS
„Fehlerstopp“, WGM 3
„Finanzrechnung“, Ö

Solidarität?

Es hat sicher nicht erst der Verbrecher der faschistischen Junta in Chile bedurft, um der Mehrzahl unserer Werktätigen die Augen über den wahren Charakter des Imperialismus und seiner Kreaturen zu öffnen und daraus die Pflege der Traditionen der internationalen Solidarität aller Werktätigen abzuleiten. Traditionen, die ihre Wurzeln in der Organisation der „Roten Hilfe“ haben, die gespeist von den Graschen der ausgebeuteten Arbeiter und selbst hungernden Arbeitslosen, in den zwanziger und dreißiger Jahren eine mächtige Waffe der Arbeiterklasse aller Länder gegen den gemeinsamen Feind waren. Traditionen, die umgesetzt in materielle und ideelle Aktionen das spanische Volk in seinem Freiheitskampf unterstützten und dem Volk Koreas und den Vietnamesen zur Überwindung ihrer Unterdrücker verhalfen. Solidarität – das ist kein Al-

mosen. Ihr materieller Ausdruck ist die bewußte Unterstützung von Menschen, in ihrem Kampf gegen Ausbeutung und Unterdrückung. Sie bedeutet für denjenigen, der sie übt, in der Regel ein persönliches Opfer, das jedoch sicher nicht so groß ist, daß es seine Existenzgrundlage angreift.

Berücksichtigt man die sicher auch im Direktionsbereich T beträchtlichen Mittel, die als Jahresendprämie ausgeschüttet wurden, so erscheint mir der Betrag von 26,- Mark, gestiftet von der Brigade „Pablo Neruda“, TM 2, für ein sozialistisches Kollektiv einfach nicht ausreichend, um auch nur die elementarsten Anforderungen zu erfüllen, die mit der Ehre verbunden sind, den Namen dieses hervorragenden chilenischen Kommunisten tragen zu dürfen.

H. Harte,
Leiter der Jugendbrigade
„Pablo Neruda“, B 2



Unsere Partei hat mit Tatkraft und Initiative die Durchführung der Beschlüsse des VIII. Parteitag in Angriff genommen.

1. Wie tragen wir dazu bei, daß aus jeder Mark, aus jeder Stunde Arbeitszeit, aus jedem Gramm Material

ein größerer Erfolg erwirtschaftet wird? 2. Wie wird die Initiative der Werktätigen, das Schöpfer- und Rationalisator, unserer aktiven MMM-Teilnehmer gefördert, damit die Hauptaufgabe,

die Pläne und Vorhaben, die der VIII. Parteitag beschloß, immer mehr zu greifbaren gesellschaftlichen Tatsachen werden?

Initiativen aus dem Bereich DM

Das Kollektiv des Bereiches verpflichtet sich, die vom Bereichskollektiv DG zusätzlich produzierten Ge-Spitzendioden (ca. 113 000 Stück Anlieferung an DM) auch zusätzlich zu bearbeiten.

Darüber hinaus ändern wir unsere Verpflichtung, 800 000 Stück SAY 20 L2/13 ab in 800 000 Stück SAY 20 L2/70, deren Anschlußdrähte wir außerdem so abbiegen, daß sie sofort in eine Leiterplatte gesteckt werden können. Dadurch kommen wir den Wünschen unserer Abnehmer entgegen.

Die Verleihung des „Karl-Marx-Ordens“ an unser Werk betrachten wir nach hintereinander 50 Monaten Planerfüllung durchaus als gerechtfertigt, aber auch für uns als Verpflichtung im Jahr 1974 in unserem Eifer und unserer Leistung, verglichen mit dem Jahr 1973, nicht nachzulassen. Steiniger, Bereichsleiter DM

Wie organisiert die Abteilungsparteiorganisation die komplexe Parteiarbeit zur Umsetzung der Beschlüsse der Partei?

Genossin Lilo Grabowski, Mitglied der ZPL und APO-Sekretär Diode:

Haben wir das Ziel der Mitgliederversammlung im Januar erreicht?

Diese Frage stellen wir uns als Leitung der APO-Diode nach jeder Mitgliederversammlung, es ist also nichts Außergewöhnliches. Wir sind auch in jedem Fall sehr kritisch dabei, kritisch in erster Linie mit uns, denn wir als Leitung tragen die Verantwortung für die Vorbereitung und Durchführung der Mitgliederversammlung, an unserer Arbeit ist also auch ihr Niveau zu messen. Auch wenn dieser Arbeitsstil nicht außergewöhnlich ist, möchte ich auf die Januarversammlung noch etwas ge-

nauer eingehen und zum Schluß die gestellten Fragen beantworten.

Das Thema lautete „Auswertung des 11. Plenums des ZK der SED“. Also Auswertung einer Beratung, deren Hauptinhalt es war, auf der Basis der guten volkswirtschaftlichen Bilanz von 1973, auf der Basis der Entwicklung unserer Republik, der Verwirklichung eines guten Schrittes der Hauptaufgabe des VIII. Parteitages, die hohe Zielstellung für 1974 darzulegen und gut vorzubereiten.

● Bewußtseinsentwicklung, Festigung des Kollektivs — Wie und wie weit erfolgt die Kennziffern-Aufschlüsselung?

Nach gründlicher Diskussion in den Parteigruppen wurde der Fragespiegel durch sie beantwortet und uns als Leitung übergeben. Da die Schwerpunkte der Diskussion und auch die Ergebnisse in den einzelnen Parteigruppen unterschiedlich waren, konnte für die Mitgliederversammlung ein sogenannter Extrakt zusammengestellt als Diskussionsgrundlage dienen. In der Mitgliederversammlung wurden auch nicht alle Probleme mit der gleichen Gründlichkeit gleich kritisch und offen dargelegt und beraten. Es entwickelte sich jedoch eine lebhaft und fruchtbringende Diskussion, die nicht nur im Kreis der Genossen geführt wurde bzw. wird, sondern auch in den Kollektiven sowie den verschiedensten Leitungsebenen zu den verschiedensten Anlässen ihren Niederschlag fand.

Zum gleichen Zeitpunkt als die APO ihre Mitgliederversammlung vorbereitete, berieten die Kollektive unseres Werkteiles über einen Aufruf, den APO, staatliche Leitung, AGL und AFO an sie gerichtet hatten. Sie wurden aufgerufen, den Wettbewerb zu Ehren des 25. Jahrestages unserer Republik so zu führen, daß durch intensivere Nutzung der bilanz-



sicheren Fonds und Erschließung von Reserven der Plan der Warenproduktion um 1 Prozent und die geplante Arbeitsproduktivität um ebenfalls 1 Prozent im Gegenplan überboten, und den ihnen genannte offene Bedarf weitgehend gedeckt werden kann. Die Kollektive berieten also über ihre Verpflichtungen für 1974, über persönlich- bzw. kollektiv-schöpferische Pläne, über maximale Auslastung und bessere Materialökonomie, über Ausnutzung der Arbeitszeit und Steigerung der Arbeitsproduktivität durch Rationalisierung der Arbeit sowie über weitere Möglichkeiten zur Steigerung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens. Auch in den Vor- und Entwerfungsarbeiten der Verpflichtungen der sozialistischen Kollektive des Jahres 1973 standen diese Fragen immer wieder im Mittelpunkt und wurden nicht zuletzt durch die Genossen der APO immer wieder zur Diskussion gestellt. Wir wollen den Erfolg der umfangreichen Diskussionen, an denen die Genossen einen erheblichen Anteil haben, nicht nur für uns allein verbuchen, denn er ist letztlich Ergebnis des einheitlichen abgestimmten Handelns zwischen Partei, staatlicher Leitung, Gewerkschaft und FDJ. Also das Ergebnis der Durchsetzung der Beschlüsse der Mitglie-

dersammlung nach Abstimmung in allen Leitungsebenen, wie z. B. des Beschlusses vom Januar, das die Parteigruppen mit den staatlichen Leitern über Maßnahmen zur besseren Ausnutzung der Arbeitszeit beraten und sie gemeinsam mit allen gesellschaftlichen Kräften durchsetzen sollen. Die Ergebnisse all der geführten Diskussionen liegen auf der Hand, es sind die Verpflichtungen unserer Werktätigen, die im Gegenplan ausgewiesen sind, die Verpflichtungen der sozialistischen Kollektive für 1974 und nicht zuletzt die Bekundungen, anläßlich der Auszeichnung unseres Betriebes mit dem „Karl-Marx-Orden“, ihre Verpflichtungen mit noch höherer Verantwortung und Zielstrebigkeit erfüllen zu wollen. Die Frage war: „Haben wir das Ziel erreicht?“ Die Antwort lautet: „Ja, wir haben das Ziel offen und kritisch auf breiter Ebene die Probleme unserer Aufgaben für 1974 zu diskutieren, um sie einer Lösung zuzuführen, erreicht.“ Das Ziel wird jedoch nicht Ende Januar abgerechnet und die Diskussionen werden nicht mit der Mitgliederversammlung beendet sein, sondern die Januar-Versammlung war der Auftakt, und ihre Probleme werden sich wie ein roter Faden durch unsere künftige Arbeit ziehen. Die Diskussionsführung verlangt die kritische Einstellung eines jeden Genossen und auch seine Vorbildwirkung — das zu erreichen ist unser Ziel, welches wir in unserer Arbeit konsequent verfolgen werden. Zum Abschluß noch ein Gedanke: Diskussion über Auslastung der Arbeitszeit, also Erhöhung der Effektivität ist nicht nur eine Diskussion über Einhaltung der Pausenzeiten, sondern auch Vermittlung von Arbeitserfahrungen, ökonomischen Handgriffen usw., aber auch Aspekte wie z. B. Bewußtseinsentwicklung, Qualifizierung usw. können je nach Bedeutung im Kollektiv zum wesentlichen Diskussionsinhalt werden.



Unsere Kolleginnen Rita Kloß und Käthe Paraljow (Bild rechts) arbeiten als Montierinnen in der Germanium-Dioden-Montage. Für ihre hervorragenden Leistungen wurden Rita Kloß mit der „Verdienstmedaille der DDR“ und Käthe Paraljow als „Verdienter Aktivist“ geehrt. Fotos: 2/WF-Bildstelle



Öffentlicher Dank und Anerkennung

Aus den Bereichen und Abteilungen des Werkteiles Diode erhielten wir folgende Meldungen:

DG 1: Für besonders gute und gleichbleibende Arbeitsleistungen bedankt sich die Abteilung bei den Kolleginnen Gisela Nickel und Regina Puhhan.

DG 2: Bei den Kollegen der Gehäusegruppe, Kollegen Steindler, Kollegin Paraljow und Kollegin Voigt, möchte sich das Leitungskollektiv für die Schichtverlängerung bedanken.

DM 1: Den Kolleginnen Gertrud Steindamm, Heidi Greisei und dem Kollegen Alexander Waage wird für ihre besonders gute Einsatzbereitschaft der Dank der Abteilung ausgesprochen.

DM 2: Dank und Anerkennung den Kolleginnen und Kollegen der Arbeitsgruppe SAY-Plastdiode, welche

durch sofortige Bereitschaft eine Einführung des Drei-Schicht-Rhythmus ermöglichten, um fehlende Meßkapazität auszugleichen. Zusätzlicher Dank für die Bereitschaft, auch an zwei Wochenenden durchgehend am Sonnabend-Sonntag zu arbeiten. Hierbei danken wir auch den Kolleginnen und Kollegen von DM 3 und DM 1, welche uns dabei unterstützen.

DS 1: Das Kollektiv der Epitaxie bedankt sich bei den Kollegen Dietrich und Theiß aus der Abteilung TM 3. Beide Kollegen sind bei angespannten Produktionssituationen stets sofort bereit, Störungen kurzfristig und zuverlässig zu beheben.

DS 3: Käte Voland und Elisabeth Sommer erreichten Spitzenleistungen beim DHD-Verzinnen. Dafür recht herzlichen Dank.

Wissenswertes über den Werkteil Diode

Mehr als 90 Prozent aller Beschäftigten sind Mitglieder von sozialistischen Kollektiven.

Alle 28 Kollektive kämpfen 1974 um die Erringung bzw. Verteidigung des Staatstitels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Von den 30 Kollektiven, die im Werkteil 1973 bestanden, erhielten

- 4 Kollektive den Titel zum 1. Male
- 4 Kollektive den Titel zum 2. Male
- 8 Kollektive den Titel zum 3. Male
- 5 Kollektive den Titel zum 4. Male
- 1 Kollektiv den Titel zum 5. Male

91,7 Prozent aller Mitglieder in den sozialistischen Kollektiven sind Freunde der DSF.

Der Werkteil wurde 1972 mit der silbernen Ehrennadel der DSF ausgezeichnet.

21 Kollektive tragen den Ehrennamen „Kollektiv der DSF“ — davon wurden bisher 1 Kollektiv mit der silbernen Ehrennadel der DSF ausgezeichnet, — 2 Kollektive (Elektronik II — DG 2 und Maxim Gorki) erhielten die Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen im sozialistischen Wettbewerb“, — 1 Kollektiv erhielt eine Ehrenurkunde des ZK der SED (Kollektiv „Elektronik II“, DG 2).

Für hervorragende Einzelleistungen wurden ausgezeichnet und geehrt:

- 1 Kollege mit dem „Karl-Marx-Orden“
- 1 Kollegin „Verdienter Aktivist“
- 2 Kolleginnen mit der „Verdienstmedaille der-DDR“.

Als Aktivist wurden seit Bestehen des Werkteiles ausgezeichnet:

- 1967 11 Kollegen, davon 7 Frauen
- 1968 7 Kollegen, davon 3 Frauen
- 1969 12 Kollegen, davon 2 Frauen
- 1970 19 Kollegen, davon 10 Frauen
- 1971 27 Kollegen, davon 11 Frauen
- 1972 18 Kollegen, davon 13 Frauen
- 1973 34 Kollegen, davon 22 Frauen darunter unter anderen Kollege Drücke, sechsfacher Aktivist, Kollege Zetzsche, vierfacher Aktivist, Kollege Anklam, vierfacher Aktivist

Praxisbezogenes Auswerten in den Parteigruppen

Wir haben uns als Leitung darüber Gedanken gemacht, wie wir diese Auswertung praxisbezogen durchführen und sie mit Leben erfüllen können. Es wurden Schwerpunkte in Form eines Fragespiegels zusammengestellt, der in allen Parteigruppen auf der Basis der Materialien des 11. Plenums diskutiert werden sollte. Einige Leitungsmitglieder unterstützen die Gruppenorganisatoren bei der Durchsetzung der Idee in den Parteigruppen. Zu diskutieren waren zum Beispiel folgende Fragen: — Welche Erfahrungen gibt es aus der Wettbewerbsführung 1973?

● erfolgt er zwischen den Schichten und zwischen den Kollegen,

● wie erfolgt die öffentliche Auswertung?

● Wie wird der „beste Kollege“ des Monats ermittelt und bekannt gemacht?

— Welche Möglichkeiten werden zur weiteren Steigerung der Arbeitsproduktivität gesehen?

● Arbeitszeitauslastung, Fehlzeiten

● Verbesserung der Arbeitsorganisation

● Ausschußsenkung

Für die ideologisch-politische und praktisch-organisatorische Tätigkeit der Kommunisten der Hauptstadt, wo immer sie tätig sind, ergeben sich aus der veränderten internationalen Lage und der neuen außenpolitischen Stellung der DDR unseres Erachtens vor allem drei wesentliche Schlußfolgerungen:

Das ist erstens die Tatsache, daß die DDR nur auf dem Wege enger Zusammenarbeit und Integration mit

der Sowjetunion und der sozialistischen Staatengemeinschaft sich weiter erfolgreich entwickeln kann und eine gesicherte Perspektive hat. Unsere außenpolitischen Anstrengungen gelten daher auch in Zukunft dem noch engeren Zusammenschluß mit der Sowjetunion und der weiteren Festigung unseres sozialistischen Bruderbundes.

Zweitens müssen wir die mit Entspannung, friedlicher Koexistenz

und völkerrechtlich vollzogene Abgrenzung zwischen unserer sozialistischen DDR und der imperialistischen BRD entstandenen neuen Bedingungen der Klassenausgleichsetzungen mit dem Imperialismus, mit der bürgerlichen Ideologie einschließlich des Sozialdemokratismus sowie der kapitalistischen Lebensweise im Inhalt und in den Formen unserer ideologisch-politischen Arbeit ständig berücksichtigen.

Drittens: Mit der Herstellung diplomatischer Beziehungen zur Mehrheit aller Staaten der Welt, mit der Aufnahme der DDR in die UNO und der gleichberechtigten Teilnahme der DDR am internationalen Leben hat eine neue Phase in der Außenpolitik unseres Staates begonnen. Die Hauptstadt und ihre Bezirksorganisation tragen dabei eine hohe Verantwortung. Wie im vergangenen Jahr zu den X. Weltfestspielen, so

werden auch in Zukunft die immer zahlreicher werdenden Gäste, Touristen, Diplomaten und Journalisten kapitalistischer Länder die Autorität und Achtung, die unsere sozialistische DDR in der Welt genießt, an der Hauptstadt messen, an ihrem Leben und ihren Einrichtungen, an der Haltung ihrer Bevölkerung. (Aus dem Bericht der Bezirksleitung an die XI. Bezirksdelegiertenkonferenz).

Im sozialistischen Wettbewerb gilt es, die Ziele des Planes 1974 zu erreichen sowie darüber hinaus mindestens ein Prozent mehr Waren mit bilanzierteren Fonds durch besseres Ausnutzen der Grundfonds, der Arbeitszeit, von Material und Energie zu produzieren.

Das aktuelle WF-Sender-Interview mit dem Vorsitzenden der Betriebssektion der KDT

Genossen Heinz Scheffler

Direktor für Technik

Schöpfertum der KDT-Mitglieder will auch im WF richtig orientiert sein

WF-Sender:

„Genosse Direktor Scheffler, wie schätzen Sie als neugewählter Vorsitzender der Betriebssektion der KDT den Verlauf und die Ergebnisse der Wahlversammlung vom 6. Februar 1974 ein?“

Genosse Scheffler:

„Den Verlauf und die Ergebnisse der Wahlversammlung unserer Betriebssektion der KDT schätze ich aus mehreren Gründen außerordentlich positiv ein:

1. Die Teilnahme von 85 Prozent der in den KDT-Aktiven der Werkteile und Fachdirektorate gewählten Delegierten an der Wahlversammlung ist einerseits das Ergebnis einer guten Wahlvorbereitung und andererseits ein Beweis für das gewachsene Interesse unserer Mitglieder, an der Lösung von Problemen im Rahmen der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit unserer Ingenieurorganisation mitzuarbeiten.
2. Der Rechenschaftsbericht des bisherigen und langjährigen Vorsitzenden der Betriebssektion der KDT, Kollegen Schiller, brachte überzeugend zum Ausdruck, daß unsere Mitglieder durch ihre Initiativen und Aktivitäten maßgeblich zur Lösung von betrieblichen Problemen und damit gleichzeitig zur Erfüllung der vom VIII. Parteitag der SED formulierten Hauptaufgabe beigetragen haben.
3. Die auf der Grundlage des Rechenschaftsberichtes und des Entschließungsentwurfes durchgeführte Diskussion bewies die Bereitschaft unserer Mitglieder, an der Lösung der betrieblichen Schwerpunktauf-

gaben aktiv mitzuarbeiten. In diesem Zusammenhang wurden von mehreren Delegierten konkrete Vorschläge unterbreitet, die in der einstimmig angenommenen Entschließung ihren Niederschlag finden und in das Arbeitsprogramm unserer Betriebssektion eingearbeitet werden.“

WF-Sender:

„Welche Aufgaben stellt sich die Betriebssektion der KDT bei der weiteren Erfüllung der Hauptaufgabe und in Vorbereitung des 25. Jahrestages der Gründung der DDR?“

Genosse Scheffler:

„Auf diese Frage gibt die von unseren Mitgliedern diskutierte und von den Delegierten am 6. Februar 1974 einstimmig angenommene Entschließung eine ausführliche Antwort

In voller Übereinstimmung mit den betrieblichen Schwerpunktaufgaben werden die Mitglieder unserer Betriebssektion der KDT unter anderem

– sich auf die Lösung der mit der Entwicklung von volkswirtschaftlich wichtigen, neuen elektronischen Bauelementen verbundenen Probleme konzentrieren und die staatliche Leitung bei der Überleitung dieser Erzeugnisse in die Produktion unterstützen,

– aktiv auf die Verbesserung der Qualität und Zuverlässigkeit unserer Erzeugnisse Einfluß nehmen, insbesondere durch die Vorbereitung und Durchführung von Kolloquien und Qualitätskonferenzen in Abstimmung



Am 22. Februar 1974 fand in unserem Kulturhaus die Auszeichnung der Kollektive des Bereiches Instandhaltung, der Abteilungen T 1 und T 2 mit dem Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ statt. Genosse Scheffler, Direktor für Technik, überreichte dem Kollektivleiter, Kollegen Zimmerling, Kollektiv „Frieden“, T 1, die Ehrenurkunde. (Foto: Fh)

mit der staatlichen Leitung unseres Betriebes.

– konstruktiv und schöpferisch bei der Erfüllung des Planes Wissenschaft und Technik 1974 und bei der Ausarbeitung des Planes für 1975 mitarbeiten.

Zu Ehren des 25. Jahrestages der Gründung der DDR wird die Betriebssektion der KDT in enger Zusammenarbeit mit der BPO, der staatlichen Leitung und den übrigen gesellschaftlichen Organisationen innerhalb unseres Betriebes eine Veranstaltungsreihe vorbereiten und durchführen.“

WF-Sender:

„Wie kann die in der Entschließung enthaltene und in unserem Interview auszugsweise wiedergegebene außerordentlich hohe Aufgabenstellung realisiert werden?“

Genosse Scheffler:

„Eine entscheidende Voraussetzung für die Erfüllung der in der Entschließung unserer Betriebssektion enthaltenen Aufgaben ist die Bereitschaft unserer Mitglieder, in den Aktiven der Werkteile und Fachdirektorate die übernommenen Verpflichtungen zu realisieren und dabei die Vorzüge der sozialistischen-technischen Gemeinschaftsarbeit voll zu nutzen.

Aus diesem Grunde werden auch zukünftig die in der Praxis bei der Lösung von technisch-wissenschaftlichen, ökonomischen und organisa-

torischen Problemen bewährten Formen und Methoden der Gemeinschaftsarbeit beibehalten. In diesem Zusammenhang möchte ich unter anderem auf den inner- und zwischenbetrieblichen Erfahrungsaustausch und auf die Bildung von zeitweiligen Arbeitsgruppen hinweisen. Darüber hinaus wird es darauf ankommen, neue Formen der Gemeinschaftsarbeit unter Berücksichtigung der Interessen unserer Mitglieder zu entwickeln.

Selbstverständlich würde ich die Übernahme von persönlich- und kollektiv-schöpferischen Plänen durch Mitglieder unserer Betriebssektion begrüßen und unterstützen. Zusammenfassend möchte ich feststellen, daß die vor uns liegenden Aufgaben mit Unterstützung der BPO, der staatlichen Leitung und den übrigen gesellschaftlichen Organisationen sowie durch die Initiativen und Aktivitäten der Mitglieder unserer Betriebssektion gelöst werden.“

WF-Sender:

„Wir danken Ihnen für dieses Gespräch.“

(Das Gespräch führten die Redaktion „WF-Sender“ und Kollege Waldhausen, stellvertretender Vorsitzender für Öffentlichkeitsarbeit mit Genossen Heinz Scheffler, Direktor für Technik und Vorsitzender der Betriebssektion der KDT).

Verdienstvolle KDT-Arbeit gewürdigt

Auf eine langjährige, wirkungsvolle und gleichzeitig erfolgreiche Arbeit innerhalb der Betriebssektion der KDT können in diesen Tagen der Kollege Dr. Schiller, der Kollege Conrath und der Kollege Hanke zurückblicken.

Die Mitglieder und der Vorstand unserer Betriebssektion der KDT haben in Anerkennung der vollbrachten Leistungen und der erreichten Ergebnisse den genannten Kollegen bereits im Verlauf der am 6. Februar 1974 durchgeführten Wahlversammlung ihren Dank ausgesprochen. An der Entwicklung und Durchsetzung von neuen und zwischenzeitlich in der Praxis bewährten Formen der sozialistisch-technischen Gemeinschaftsarbeit hat der langjährige Vorsitzende der Betriebssektion der KDT, Kollege Dr. Schiller, einen maßgeblichen persönlichen Anteil. Der inner- und zwischenbetriebliche

Erfahrungsaustausch, die planmäßige und kontinuierliche Weiterbildung der technischen Kader unseres Betriebes, die Bildung von Arbeitsgruppen zur Lösung von technisch-wissenschaftlichen und ökonomischen Problemen, die Durchführung von wissenschaftlichen Kolloquien und Symposien zu strukturbestimmenden Entwicklungsvorhaben bilden eine Auswahl der Aktivitäten und Initiativen, die unter Leitung des Kollegen Dr. Schiller entwickelt, gemeinsam mit dem Vorstand und in enger Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedern zum Nutzen und Vorteil unseres Betriebes verwirklicht werden konnten.

Als stellvertretender Vorsitzender der Betriebssektion der KDT hat der Kollege Conrath seit mehr als 10 Jahren einen entscheidenden Anteil an der Verwirklichung einer planmäßigen und kontinuierlichen

Leitungstätigkeit, an der organisatorischen und inhaltlichen Vorbereitung und Durchführung der Mitgliederversammlungen und der wissenschaftlichen Symposien. Besondere Aufmerksamkeit widmet er darüber hinaus der Zusammenarbeit mit anderen Betriebssektionen der KDT. Ebenfalls besonders hervorzuheben ist seine persönliche Einsatzbereitschaft bei der praktischen Lösung von zahlreichen organisatorischen und fachlichen Grundsatz- und Detailproblemen, die die Entwicklung der Betriebssektion der KDT nachweislich positiv beeinflussen.

Die Aufgaben des Sekretärs innerhalb des Vorstandes unserer Betriebssektion löste der Kollege Hanke fast ein Jahrzehnt mit großer Einsatzbereitschaft. In diesem Zeitabschnitt hat er durch seine sorgfältige Arbeit einen wesentlichen Anteil an der Entwicklung und Gestal-

tung einer guten und engen Zusammenarbeit mit den Organen des Bezirksverbandes der KDT auf verschiedenen Gebieten. In diesem Zusammenhang trug er durch seine Arbeit unter anderem auf dem Gebiet der Berichterstattung, wesentlich zur Schaffung der Voraussetzungen für die Einbeziehung unserer Betriebssektion in den Leistungsvergleich des Bezirksverbandes der KDT bei. An der Lösung von organisatorischen Grundsatz- und Detailfragen innerhalb unserer Betriebssektion war er wiederholt mit nachweisbarem Erfolg beteiligt.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß die von den genannten Kollegen vollbrachten Leistungen und die dabei erreichten Ergebnisse maßgeblich zur Entwicklung und Festigung unserer Betriebssektion der KDT beitrugen.

Waldhausen
Öffentlichk.-Arbeit



20 Jahre

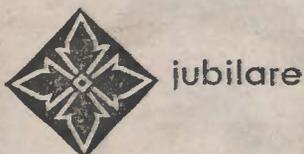
Rudolf Bernig, EEF 3, Karl-Heinz Simon, T 4, Georg Hesse, BP 1, Christa Rüdiger, BPS 2, Alfons Schäfer, RV 1, Inge Hubert, ER 2, Christel Thimm, WGE 3, Paul-Friedrich Roese, BT 1, Rosemarie Haase, BT 4, Reinhard Schmidtman, EG 3, Erich Biedermann, EE 1, Wolfgang Abraham, EP 5, Jürgen Vieth, TAM 3.

10 Jahre

Manfred Schneider, TM 3, Paul Grünberg, VA 22, Ingeborg Mansky, VA 012, Katharina Cyron, TZ 3, Reinhard Behnke, TM 6, Heino Schiller, DS, Hans-Jürgen Kießling, EER 1.

5 Jahre

Klara Wurbs, DM 2, Esther Ihle, DS 2, Bernd Köhler, OGF, Hans-Joachim Wulff, TM 6, Peter Hanff, TM 6, Herbert Richter, RV 1, Elsbeth Sommerfeld, RV 2, Helga Bullerjahn, RV 3, Hildegard Baack, RV 3, Irene Cohn, WG 1, Brigitte Staudemeyer, VV 3, Horst Plate, RT 25, Anna Schulz, AB 1, Horst Gapp, TAG 2, Gertraud Woithe, KT 3, Horst Schilder, KT 3, Rudolf Sprenger, TM 7, Walter Knobloch, T 1, Manfred Stüdemann, V 2, Anneliese Höppner, V.



jubilare

Herzlichen Glückwunsch allen Kolleginnen und Kollegen, die im Monat März langjähriges Betriebsjubiläum feiern.

25 Jahre

Hertha Stephan, KM 1, Harry Grabowske, KT 3, Helmut Jurisch, W 2, Margot Haar, RG 1.

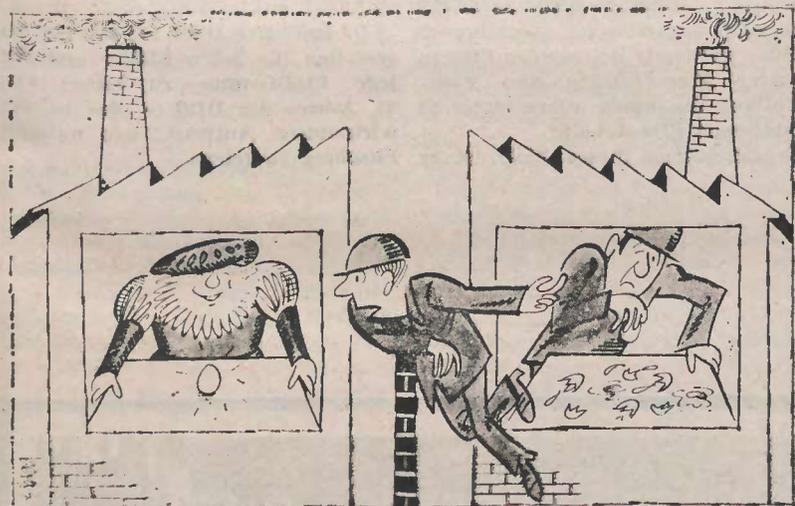
Schulung der Kulturfunktionäre

Im März, und zwar am 28. März 1974, findet der „Tag des Kulturfunktionärs“ um 15.00 Uhr statt. Mehr darüber erscheint in der nächsten Ausgabe des „WF-Senders“.



Gudrun Ritter (Stschegoljowa) und Klaus Piontek (Tscheschkow) in einer Szene aus Dworetzki's Stück „Der Mann von draußen“.

Abgucken ist wirklich erlaubt

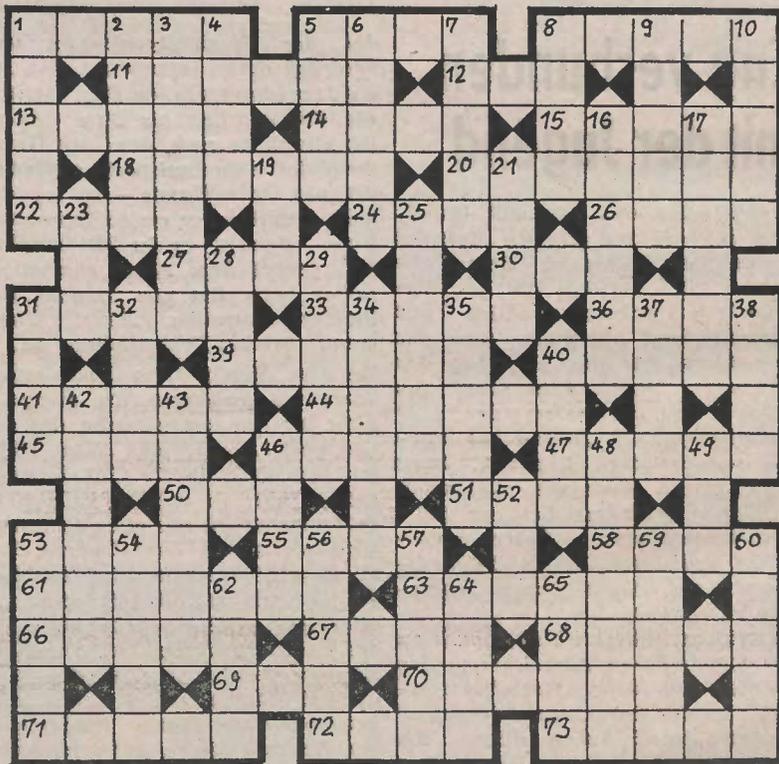


„Nebenan haben sie das Ding tatsächlich schon erfunden!“

Die hübsche 47

Waagrecht: 1. Tintenfisch, 5. Gestalt aus „Egmont“, 8. Wohnung, 11. aalartiger Fisch, 12. männlicher Vorname, 13. Fluß in Frankreich, 14. sozialistischer Schriftsteller, gest. 1957, 15. österreichischer Lyriker, gest. 1926, 18. Blütenabsonderung, 20. Kontinent, 22. sozialistischer Schriftsteller, NPT, 24. immergrüne Pflanze, 26. inneres Organ, 27. Ton, 30. Kreidegebirge auf Kreta, 31. Staat in Indien, 33. Schauspielerin der DDR, 36. Gestalt aus der Oper „Der Freischütz“, 39. Oper von Carl Maria von Weber, 40. Wohnbau der mittelalterlichen Burg, 41. Gerät zur Flüssigkeitsentnahme mittels des Luftdrucks, 44. Reitsitz, 45. Stadt in den Niederlanden, 46. Angehöriger einer indoeuropäischen Völkergruppe, 47. weiblicher Vorname, 50. Riesenschlange, 51. altes Schriftzeichen, 53. wunder-

tätige Schale, 55. vertontes Gedicht, 58. Erdaufschüttung, 61. Zwischenzeit, Zwischenzustand, 63. plattdeutscher Erzähler des vor. Jh., 66. weiblicher Vorname, 67. Stadt in Rumänien, 68. Fläche, 69. Zeitabschnitt, 70. sagenhafter König in Äthiopien, 71. bedeutender Erzähler und Lyriker, gest. 1962, 72. Kalifename, 73. Junge. **Senkrecht:** 1. deutscher Bildhauer, gest. 1947, 2. organische Verbindungen, 3. Kulturpolitiker und Schriftsteller, NPT, 4. Ritter der Artussage, 5. Gestalt aus „Nabucco“, 6. Vakuum, 7. Baumstraße, 8. englischer Adelstitel, 9. eingedickter Fruchtsaft, 10. Ährenstiel, 16. eine der Ionischen Inseln, 17. nordschwedische Bergbaustadt, 19. Seil, 21. Zusammenbruch, 23. Brennstoff, 25. Blasinstrument, 28. Liebesgott, 29. Behauptung, Lehrsatz, 31. Name kleiner Wasserläufe, 32.



arabische Landschaft des Altertums, 34. baumartige Zimmerpflanze, 35. einjähriges Fohlen, 37. Laubbaum, 38. Nebenfluß der Elbe, 40. Vorhaben, Wegekarte, 42. Stadt in der Türkei, 43. Sinnbild, Abzeichen, 46. Düngesalz, 48. Warenzeichen für in der DDR hergestellte Chemiefasernstoffe, 49. polnischer utopischer Schriftsteller, 52. Eulenvogel, 53. Ort bei den ägyptischen Pyramiden, 54. Sammlung geographischer Karten, 56. das vollkommen ausgebildete Insekt, 57. Schauspiel, 59. Kampfplatz, 60. Milchflüssigkeit, 62. Abschlagzahlung, 64. Nebenfluß der Fulda, 65. Brennstoffbehälter.



1946 - 1974

Dieter Zakrzewski, R-App. 2529
Wolfgang Ille, RS App. 2781
Hugo Wegwerth, T App. 2732
Angelika Schaffmann, T App. 3034
Barbara Strodt, K App. 3016
Anne-Margit Schellenberg, E App. 3107
Thomas Schadow, B App. 2070
Ursula Lüdke, T App. 3069

Genosse Helge Stage, Sekretär der FDJ-Grundorganisation „Konrad Blenkle“ des Werkes für Fernsehelektronik

Die FDJ — Kampfbund der Jugend für den Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft

Zuerst möchte ich allen FDJ-Mitgliedern zu unserem Ehrentag gratulieren.

Seit ihrem Gründungstag im Jahre 1946 kämpfen alle FDJ-Generationen an der Seite und unter Führung unserer marxistisch-leninistischen Partei für den Aufbau einer demokratischen und sozialistischen Gesellschaft.

An diesem Kampf hat die FDJ im großen und im kleinen, im tagtäglichen Kampf der FDJ-Gruppen Hervorragendes geleistet. Der Kampf um die Durchsetzung der vier Grundrechte der Jugend, solche entscheidenden großen Jugendobjekte, wie

zum Beispiel „Max braucht Wasser“, der Talsperrenbau Sosa, die Freilegung der Wische, der Flughafen Schönfeld, sind einige solcher Leistungen im DDR-Maßstab.

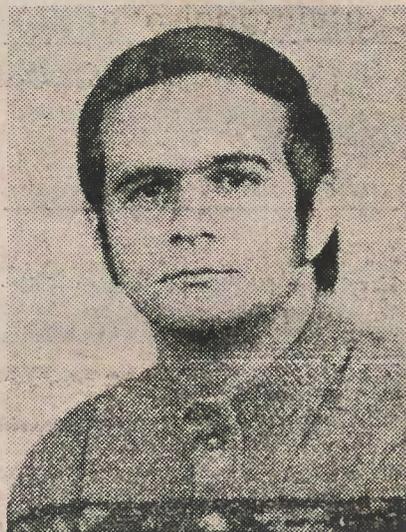
Aber auch an der FDJ-Organisation unseres Betriebes zeigt sich diese kämpferische Entwicklung. Die ständig wachsende Größe unserer Grundorganisation, die Gründung der ersten Jugendobjekte und Jugendbrigaden, der Kampf um hohe ökonomische Ergebnisse, die Entwicklung Dutzender Kader durch den Jugendverband beweist das. Ernst Thälmann führte einmal aus, „... daß Jubiläen für die Kommunisten nicht

leere Gedenktage, sondern Richtlinien für den Klassenkampf, Leitfaden für die Aktion sind“.

Die Beschlüsse der 10. Zentralratstagung sind die Grundlagen für unsere weitere Arbeit in den nächsten Jahren.

Das bedeutet: „Die Erziehung aller FDJler zum Handeln nach kommunistischen Idealen, die weitere Ausstrahlung unserer Verbandsarbeit auf alle Jugendlichen, der immer größer werdende Beitrag der FDJ zu unserer Planerfüllung und Übererfüllung, die immer interessanter zu gestaltende FDJ-Arbeit.“

Zur Erreichung dieser Ziele ist es



notwendig, höhere Anforderungen an alle FDJler und Gruppen zu stellen, aber gleichzeitig zu sichern, daß sie zu ihrer Erfüllung qualitativ immer besser befähigt werden. Sie sind das Rückgrat unserer politisch-ideologischen, ökonomischen und gesellschaftlich-kulturellen Arbeit.

„FDJ-Initiative DDR 25“ konkret zu gestalten für jeden FDJler und für jede FDJ-Gruppe zu Ehren des 25. Jahres der DDR — das ist die wirksamste Antwort, um unseren Ehrentag zu feiern.

Eng verbunden mit der Jugend

Einleitend möchte ich mich bedanken für die seit einigen Monaten veranlaßte Zusendung des „WFSender“. Ich verfolge die Betriebszeitschrift selbstverständlich mit Interesse und bin daher gut informiert über das Vorhaben des Betriebes, insbesondere über das große Arbeitsprogramm der FDJ anlässlich des 25. Jahrestages unserer sozialistischen Republik. Dazu wünsche ich Euch die allerbesten Erfolge!! Besonders bei der politisch-ideologischen Überzeugungsarbeit, um einen echten sozialistischen Kern in der jungen Generation zu festigen.

Herzlich gratuliere ich aber auch zu der wunderbaren Auszeichnung des Werkes mit dem „Karl-Marx-Orden“, an der Eure Jugend bestimmt großen Anteil haben dürfte; ich meine, an dem Erfolg der großen Leistungen und dem wachsenden Ansehen über die DDR hinaus. Weiter so!!!

Außerordentlich habe ich mich gefreut, daß der jetzige Vorsitzende des Zentralrats der FDJ: Egon Krenz, die Gelegenheit nutzte, mit Euch direkt in Fühlung zu kommen. Schon das dürfte für Eure Grundorganisation eine gute Auszeichnung sein. Er war ja jahrelang Vorsitzen-

der der Pionierorganisation und natürlich daran interessiert, daß Ihr als Jugendorganisation ganz intensiv die Pionierarbeit als Pate fördert. Ich allerdings auch, denn seit Gründung der Kommunistischen Kindergruppen Deutschlands — ich war damals Mitglied der ersten Reichszentrale — stehe ich in der Pionierarbeit und gehöre dem Aktiv ehemaliger Leiter beim Rat der Freunde der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ bei der Zentraleitung an.

Zu dem Erfolg Eurer Delegiertenkonferenz gratuliere ich ebenfalls recht herzlich und wünsche, daß der nun gewählte Sekretär Helge Stage mit gutem Erfolg die Grundorganisation führt in engster kollektiver Zusammenarbeit mit allen Leitungsmitgliedern und Funktionären, vor allem als entscheidendes Mitglied der Parteileitung. Ihm wünsche ich alles Gute. Gefreut habe ich mich, daß Eure Grundorganisation und die Betriebsschule am Todestag von Conrad Blenkle an der Gedenktafel Friedrichsfelde durch Niederlegen von Kränzen diesen hervorragenden Kommunisten und Antifaschisten geehrt hat. Ich hoffe, daß Eure jüngste Generation im Werk auch gut vertraut gemacht wird mit dem Leben und politischen Wirken Conrad Blenkles, damit er mit zum Vorbild werden kann.

Eure Zeitschrift hat an Ausstattung und Inhalt sehr gewonnen.

Mit sozialistischem Gruß

Gertrud Müller



Die Jugendfreunde Detlef Jannasch, Rainer Schmutzler, Wolfgang Worb's und Winfried Bernhardt gehören zum MMM-Kollektiv der AFO-R „Rationalisierung der Ziffernanzeigeröhre“. Ein Teilexponat dieses Objektes wird in diesem Jahr auf der internationalen NTM in Moskau die MMM-Arbeit unserer Hauptstadt vertreten. (Foto: Ph)